Düsseldorfer Zeitung.

№ 313. Donnerstag den 19. November. 1835.

Preußen.

Am 8. d. M. hatte man in Elbing aus Pillau die Nachricht, daß am 23. Okt. die kaiserlich russische Fregatte „Ceres" von 74 Kanonen bei heftigem Sturme unweit Reval auf den Strand gerathen sey, und wahrscheinlich ganz verloren gehen würde. Die Mannschaft, aus einem Theile der in Danzig eingeschifften russischen Truppen bestehend, ist gerettet worden.

Köln, vom 17. Nov. Heute Mittags ward wegen Treibeises die stehende Rheinbrücke abgeführt.

Deutschland.

Weimar, vom 12. Nov. Das, was öffentliche Blätter jüngst hinsichtlich der sich immer mehr und mehr zeigenden Vortheile, die der Zusammentritt zu einem gemeinsamen Zollverband insbesondere der Provinz Thüringen und dem Leipziger Meßverkehr brächte, berichtet, können wir hinsichtlich unseres Großherzogthums im Allgemeinen ebenfalls bestätigen, indem wir uns erlauben, hinzuzufügen, daß der Beitritt der Stadt Frankfurt, worüber, wie man vernimmt, die Verhandlungen ihrem Schlusse nahe sind, die erwähnten Vortheile noch mehr hervorheben wird, indem ganz vorzüglich unsre Branntwein producirenden Landwirthe auf einen bedeutenden Absatz in jene Gegenden rechnen, wir aber hinwiederum von dort mehrere Produkte nunmehr zollfrei beziehen können, deren Eingang bisher manchen Beschwerlichkeiten unterlag, abgesehen davon, daß mit der Einverleibung Frankfurts im südwestlichen Deutschland nunmehr der letzte Schlagbaum, der dem Transit noch manches Hinderniß bereitete, fallen wird.

Von der Kinzig. Was die physische Möglichkeit der Ausführung des Kinzigkanals in Vergleichung mit dem Mainkanal betrifft, so muß bei beiden Kanälen die That die Zweifel lösen, welchen Beweis zu führen keiner der betreffenden Staaten seiner Zeit unterlassen wird, selbst wenn derjenige von der Kinzig bis Ulm vorläufig bloß durch Privaten geführt würde. Der Zweifel aber „daß beide Kanäle zugleich und neben einander mit Vortheil bestehen können", wird durch die offenkundige Thatsache beseitigt, daß je mehr Kanäle und Verbindungswege in Frankreich, England, Oestreich, der Schweiz ꝛc. bisher entstanden sind, desto größere Frequenz sich von allen Seiten zeigte, und desto reger Handel, Austausch und persönliche Verbindungen wurden. Friedlich, ja handreichend gedeihen sie neben- und untereinander, und zwar bei weitem zum größten Theile als Privatunternehmungen. Wer möchte diesen thatsächlichen Beweisen gegenüber behaupten, zwei Kanäle können nicht mit Vortheil nebeneinander bestehen, während die Ein- und Ausmündungspunkte sammt der Fahrbahn des einen von der des andern so weit entfernt sind, daß nur in seltenen und Nothfällen die Aufgabe des einen zur periodischen Aufgabe des andern werden könnte? Und gerade in solchen Fällen würde es den Völkern nur um so zuträglicher seyn, wenigstens einen Ausweg nicht versperrt zu sehen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 7. Nov. Folgendes sind die aus Bjelaja-Zerkoff hier eingegangenen neuesten Nachrichten über die Reise Sr. Maj. des Kaisers: „Am 24. Oktober hielt Se. Maj. Revue über die bei dem Flecken Bjelaja-Zerkoff versammelten Truppen der 11. und 12. Infanteriedivision und der gesammten zum 4. Infanteriekorps gehörenden Artillerie zu Fuß, ferner der 13. Infanteriedivision mit der Artillerie derselben, so wie über das vollständige zusammengezogene Reserve-Kavalleriekorps. Den 25 Okt. um halb 10 Uhr Morgens wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der Hauskapelle der Gräfin Branicki bei, musterte dann die bei Bjelaja-Zerkoff zusammengezogenen Kommandos der Unteroffiziere und Soldaten von der Garde und der Armee, welche auf unbestimmte Zeit nach den Gouvernements Kiew und Wolhynien beurlaubt worden. Die Beurlaubung der Unteroffiziere und Soldaten auf unbestimmte Zeit, eine Frucht der Fürsorge des erhabenen Monarchen für seine verdienten Krieger, wurde durch ein am 11. Sept. 1834 Allerhöchst bestätigtes Reglement eingeführt. Diesem Reglement zufolge, erhalten alle Unteroffiziere und Soldaten, welche 20 Jahre gedient haben, Urlaub auf unbestimmte Zeit, und sehen sich auf diese Weise, indem sie in noch nicht zu sehr vorgerücktem Alter zu ihren Familien zurückkehren, in den Stand gesetzt, sich für die Zeit, wo sie ihren Abschied erhalten, einen beständigen Wohnsitz vorzubereiten. Bis zum Ablauf der Dienstfrist, bei der Garde von 22, bei der übrigen Armee von 25 Jahren, bleiben die auf unbestimmte Zeit Beurlaubten bei ihren friedlichen Beschäftigungen und ihrer selbst gewählten Lebensweise und werden nur in besondern, im Reglement namhaft gemachten Fällen zum Dienst einberufen. Diesen Bestimmungen gemäß wurden bei sämmtlichen Truppen alle diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, deren 20jährige Dienstfrist mit dem 1. September 1835 abgelaufen war, auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Die Regeln über ihre Beurlaubung und Niederlassung an selbst gewählten Orten haben sich als vollkommen und ihrem Zwecke entsprechend bewiesen. Se. Majestät hatten gewünscht, sich durch die Erfahrung von der Zweckmäßigkeit der Regeln auch in Betreff der Einberufung der Beurlaubten zu überzeugen, und deshalb eine theilweise Einberufung der in den Gouvernements Kiew und Wolhynien auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Soldaten auf kurze Zeit Allerhöchst anzuordnen, um dieselben bei der zu Bjelaja-Zerkoff stattfindenden Revue zu versammeln. Die Einberufung fiel vollkommen befriedigend aus. Alle Soldaten und Unteroffiziere der Garde und der Armee, welche sich in den beiden genannten Gouvernements auf Urlaub befanden, langten zum festgesetzten Termin in Bjelaja-Zerkoff in der ausgezeichnetsten Ordnung an. Ihr muthiges und militärisches Aeußere, ihre Haltung und Kenntniß des Dienstes bewiesen, daß sie auch bei ihren friedlichen Beschäftigungen ihrer Pflichten als Krieger, die ihr Leben dem Vaterlande gewidmet haben, eingedenk sind, und erwarben ihnen die Allerhöchste Belobung Sr. Majestät des Kaisers. — Demnächst geruhte der Monarch, das Militärhospital und das Lager der 13. Infanteriedivision zu besichtigen. — Am 26. um 10 Uhr Morgens ließ Se. Majestät der Kaiser alle Truppen manövriren, und reiste um 4 Uhr Nachmittags nach Nawaja-Praga ab, woselbst Höchstderselbe am 27. Oktober um 9 Uhr Abends im besten Wohlseyn eintraf."

— Der königl. preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Liebermann, ist aus Berlin hier eingetroffen, und der diesseitige Gesandte am königl. preußischen Hofe, wirkliche geheime Rath von Ribeaupierre, nach Berlin abgereist.

— Der königl. großbrittanische außerordentliche Botschafter, Lord Durham, ist aus Kiew hier angekommen.

— Wegen des Eisgangs, der gestern Abend begonnen hatte, ist in der Nacht die Troizkische Brücke abgenommen worden. Heute ist jedoch die Newa ganz rein.

Polen.

Warschau, vom 10. Nov. Die Bevölkerung des Königreichs Polen beläuft sich jetzt, nach der in diesem Jahre vorgenommenen Zählung auf 4,059,517 Individuen, worunter 2,012,951 männlichen und 2,046,566 weiblichen Geschlechts. Der Religion nach zerfällt diese Bevölkerung in 3,211,357 Katholiken, 216,983 von der griechisch-unirten, 937 von der griechisch-russischen Kirche, 212,698 Lutheraner, 2201 Reformirte, 199 mährische Brüder, 912 Mennoniten, 3567 Filiponen, 258 Zigeuner, 343 Muhamedaner und 410,062 Juden.

Schweiz.

Schweizer Blätter schreiben: In Zürich sollen die Mörder Lessings, welche vermuthet haben, daß er von seinen Eltern ziemlich viel Geld erhalten und wahrscheinlich eine Summe bei sich trage, eingezogen seyn. Sie sollen durch die kostbare Uhr, welche sie dem Gemordeten abgenommen, verrathen worden seyn. Auch der Wirrth, bei welchem die That verübt worden, sey eingezogen; der Leichnam sey aus dem Wirthshause bis an den einsamen Ort an der Sihl, wo er gefunden wurde, getragen worden.

Türkei.

Semlin, vom 2. Nov. Man erwartet den Fürsten Milosch längstens bis zum 6. d. in Pojarivatz. Die neuesten kirchlichen Ereignisse in Konstantinopel in Betreff der Ernennung des Erzbischofes von Seres, zum griechischen Patriarchen, der vor acht Jahren einige Zeit in Servien verweilte und mit dem Kabinet des Fürsten im steten Verkehr war, erregt ein großes Aufsehen. Sie sichern den Einfluß desselben auf die ganze servische Geistlichkeit, welche unter den jetzigen Umständen Alles dazu beitragen dürfte, um jede beabsichtigte Veränderung, die Fürst Milosch nach seiner Rückkehr einführen wird, zu unterstützen.

Italien.

Aus Palermo (Sizilien) meldet man die Verurtheilung zweier Räuber G. Bruno und J. Pulco zu 18- und 12-jähriger Eisenstrafe, und eines Raubmörders, Vincenzo Vella, zum Tode. Ein Reisender, der als Geolog bekannte Dr. H. Abich aus Preußen, war nämlich bei einem Besuch des Aetna und der Schwefelgruben bei Aidone von den Arbeitern überfallen worden. Der Führer wurde erschlagen. Abich selbst mit einer Hacke niedergestreckt und sein Gepäck geplündert. Leute aus Raddusa fanden den unglücklichen Reisenden, leisteten ihm alle mögliche Unterstützung, und die Gerechtigkeit hat die Thäter zur verdienten Strafe gezogen.

Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 25. v. M. bringen die ziemlich unvorbereitete Nachricht, daß die Minister immer mehr an Popularität verloren. Die Sprache der liberalen Junten in Spanien hätte in Portugal Nachklang gefunden; man verlangte ein liberaleres Regierungssystem und es erforderte alle Energie und Aufmerksamkeit der Administration dieser Stimmung entgegen zu arbeiten. Man glaubte, daß bei den verschiedenen Wahlen, die gegenwärtig in einigen Provinzen stattfinden, die Unterstützer der Minister einen harten Kampf zu bestehen haben würden. Gewisse für das Publikum unvortheilhafte Lieferungsgeschäfte, deren man die Minister beschuldigte, steigerten deren Mißkredit. Selbst in der Hauptstadt gab dieser sich zu erkennen: in dem Lissaboner Clubb war ein zum Mitgliede Vorgeschlagener blos darum durchgefallen, weil er der Politik der Minister zu sehr anhing. Vielleicht sind das wichtige Veränderungen während des Winters; indeß hängt das Meiste von dem Gange der Dinge in Spanien ab. — Indessen dauerte der Verkauf der Nationalgüter fort und vergrößerte täglich die Zahl derer, die auf diese Weise für die Aufrechthaltung der bestehenden Ordnung interessirt seyn müssen.

— Es ist ein Dekret erschienen, wodurch den Bischöfen gestattet wird, so viele Kirchspiele als möglich zu vereinigen, um auf diese Weise die Zahl der Priester zu vermindern.

Großbrittanien.

London, vom 14. Nov. Am vorigen Montag kam Redschid-Bey, außerordentlicher Gesandter der Pforte, in Begleitung seines ersten Sekretärs, Noury-Effendi, hier an. Man sieht diese Sendung, so wie die frühere hieher und nach Frankreich, als Beweise an, daß die Pforte sich nicht allein auf die östlichen Mächte stützen, sondern auch innige Verbindungen mit den beiden westlichen Hauptmächten, England und Frankreich, anknüpfen will. Die Times hoffen, das Ministerium werde von dieser Gesinnung des Sultans Nutzen ziehen und Freundschaft mit Freundschaft erwiedern.

— Das ministerielle Abendblatt, von den in Umlauf gewesenen Gerüchten wegen einer möglichen Besetzung der balearischen Inseln von Frankreich sprechend, erklärt dieselben für gänzlich grundlos, und nur von Feinden der französischen Regierung ausgesonnen, um, wo möglich, die Eifersucht und den Widerstand Englands zu erwecken. „Die balearischen Inseln, sagt dieses Blatt, gehören Spanien, und Frankreich wird so wenig daran denken diese zu besetzen, als Kadix."

Frankreich.

Folgendes sind Details über den Besuch des Herzogs von Orleans auf Korsika: Der Prinz verließ am 4. Morgens Bastia, in einer Kalesche, der eine Diligence mit seiner Suite folgte. Die Straße war ziemlich gut, bis er die Anhöhe von Ponte di Golo erreichte; worauf sie, da der Prinz dem Laufe des Golo folgte, so hügelig wurde, daß die Pferde nicht weiter fort wollten, und Se. königl. Hoh. sein Pferd bestieg, das aus Vorsicht mitgeführt wurde. So erreichte er Ponte Nove, wo er frühstückte und eine Stunde verweilte. Er durchstreifte nachher die wilde Gegend zwischen Ponte Nove und Corte, ohne ein bebautes Feld oder eine einzige Wohnung zu gewahren, ausgenommen einige wenige Hütten auf dem Punkte, wo man erbärmlich über den Golo setzt. Erst nach Einbruch der Nacht erreichte er Corte, das ein Amphitheater am Kamm des Felsens bildet, und illuminirt einen malerischen Anblick gewährte, während in bedeutender Ferne Feuer auf den Bergen emporloderten, als Freudenbezeugung der Einwohner der umliegenden Dörfer dieser dürren Gegend über den Besuch ihres Prinzen. Eine zahlreiche Nationalgarde, vollständig bewaffnet, in ihren braunen Jacken und Beinkleidern zog ihm entgegen und geleitete ihn zu einem geräumigen und hübschen Hause, am Eingange der Stadt, das zu seinem Empfange hergerichtet war. Eine Ehrenwache wurde an den Thüren und auf jedem Flur aufgestellt. Die Behörden wurden sofort empfangen und überreichten Adressen voll Patriotismus und Anhänglichkeit für die gegenwärtige Dynastie. Am 5, um halb 6 Uhr Morgens bestieg der Prinz sein Pferd, um seine Reise nach Ajaccio fortzusetzen, wo er um 7 Uhr Abends eintraf, nachdem er eine kurze Zeit in Vivario verweilt und den prächtigen Wald von Virravone passirt hatte. In Virravone bewillkommnete den Prinzen der General Morin, Kommandant von Ajaccio, und er ward von einer für diese Gelegenheit gebildeten Nationalgarde in die Stadt eskortirt. Die Stadt war glänzend erleuchtet und seine Ankunft ward durch Artillerie- und Musketensalven und den lauten Jubel des Volks, das sich in der Hauptstraße drängte, die mit Triumphbogen geschmückt war, begrüßt. Der Prinz verfügte sich nach der Präfektur, wo er die Behörden empfing und unmittelbar darauf, ohne auszuruhen, zum Theater ging, wo „Cenorontola" aufgeführt wurde. Se. k. Hoheit musterte am 6. die Truppen, besuchte das Haus, worin Napoleon geboren wurde und einen interessanten botanischen Garten, wo das Zuckerrohr in freier Luft so kräftig blühet, wie auf den Antillen. Am Abend beehrte der Prinz einen ihm von der Stadt veranstalteten Ball mit seiner Gegenwart und tanzte mit der Vicomtesse Sebastiani. Er befand sich sehr wohl und von seiner langen Reise durchaus nicht ermüdet. Se. k. Hoh. schiffte sich am 7. nach Algier ein.

— Man schreibt aus Toulon vom 10. d.: Das den Depeschendienst versehende Dampfschiff ging heute auf unserer Rhede vor Anker. Bei seiner Abfahrt von Algier hatte man dort von der nahen Ankunft des Kronprinzen Kenntniß, welche Nachricht die größte Sensation hervorbrachte. Man ist eifrig mit den Vorbereitungen zum Empfange beschäftigt, welcher sicher sehr glänzend seyn wird. Der Herzog von Orleans wird im Hotel des Gouverneurs absteigen, wo mehrere Zimmer reich decorirt werden. Man glaubte zu Algier, der Prinz werde sich ziemlich lange daselbst aufhalten und sich erst gegen Ende November nach Oran begeben, um welche Zeit Alles bereit seyn wird, um gegen Abdel-Kader ins Feld zu rücken.

— Ein Schreiben aus Oran vom 4. d. enthält folgende Nachrichten: Gestern kam das Linienschiff „der Duquesne" mit 1100 Mann Infanterie an Bord von Port-Vendre in hiesigem Hafen an. Wir erfuhren durch dieses Schiff, daß der Herzog von Orleans uns nächstens besuchen werde.

Mehrere Kompagnien wurden auf Seite von Rasgoun ausgeschifft, dessen wir uns schon bemächtigt haben. Die diesen Namen führende Insel bringt viel Getreide hervor. Vor dem Bruche des Friedens mit Abdel-Kader luden unsere Schiffe dort solches ein. Die Bewohner des Gebirges kommen nicht mehr auf die Märkte. Die Lebensmittel sind fortwährend sehr theuer; allein wir hegen die Hoffnung, daß dieser Zustand der Dinge nicht von langer Dauer seyn wird. Es verbreitet sich das Gerücht, die bisher so feindselig gegen uns gesinnten Garabats begehrten, Friede zu schließen.

Paris, vom 14. Nov. Da Hr. Barton, Geschäftsträger der vereinigten Staaten zu Paris, seine Pässe begehrt, so hat die Regierung des Königs dem Hrn. Pageot, Geschäftsträger Frankreichs zu Washington, den Befehl ertheilt, seine Zurückberufung anzuzeigen. (Moniteur.)

— An der Börse sprach man viel von Seerüstungen und von den Artikeln des Journal des Debats gegen Rußland, veranlaßt durch die vom Kaiser Nikolaus an die Deputation der Warschauer Munizipalität angeblich gehaltene Rede, (vergl. den Art. von der polnischen Gränze in Nro. 310 dies Bl.) welche Artikel, wie man sagte, in der diplomatischen Welt viel Aufsehen machen. Trotzdem fiel die 5proz. Rente nur 5 Cent., die 3proz. aber 20, was sich auch nach der Börse nicht änderte.

— Gestern wurden die noch nicht gerichteten und in den verschiedenen Gefängnissen dahier zerstreuten Aprilangeklagten nach dem Luxemburg gebracht, um näher beim Pairshofe zu seyn, vor welchem sie nächsten Montag erscheinen werden. Es sind ungefähr 40 an der Zahl. Der Generalprokurator wird darauf antragen, daß der Hof in Betreff aller noch nicht gerichteten Angeklagten das Urtheil fälle und einen Tag für die nächste Sitzung bestimme, so wie, daß die Angeklagten aus jeder Stadt in Klassen abgetheilt werden möchten, so daß für jede dieser Klassen besondere Verhandlungen stattfänden. Der Hof soll, wie es heißt, die Absicht haben, diesem Antrage zu willfahren; die Angeklagten von Luneville würden zuerst an die Reihe kommen, und die erste Sitzung auf den 19. oder 20. festgesetzt werden.

Der Hof wird sich in der Zwischenzeit bei verschlossenen Thüren mit dem Bericht über die Fieschi'sche Sache beschäftigen.

— Spanien betreffend, sind die Nachrichten sehr mager. Der Moniteur hat bloß diese zwei Zeilen: „Am 9. rückte Iriarte von Pampeluna aus, überfiel ein karlistisches Streifkorps und nahm oder tödtete ihm etwa fünfzig Mann." —

Die Blätter von Madrid vom 4. und die von Barcelona bis zum 6. d. bringen nur schon Bekanntes. Man sieht daraus, daß das Ministerium fortfährt, die Verwaltung umzubilden, indem sie dieselbe von, der Sache der Königin abgeneigten Beamten säubert und die politischen Chefs der konstitutionellen Epoche wieder darin anstellt. Der Schwager und der Vertheidiger Riegos haben eine ausgezeichnete Stelle in der Justizpartie erhalten. Dagegen wird die Ernennung des Hrn. Alvarez Guerra, welcher unter Toreno Minister des Innern war, zum Postdirektor von der Partei der Bewegung lebhaft angegriffen. Auch beklagt man sich darüber, daß ungeachtet der von der Königin verkündigten Amnestie noch auf einigen Punkten Prozesse gegen Männer fortgeführt werden, welche an den letzten Aufständen Theil genommen.

Man kennt gegenwärtig die Grundlagen der Arbeit der mit der Entwerfung des Wahlgesetzes beauftragten Kommission. Die Majorität derselben schlägt vor, man möge das System der direkten Wahl annehmen und das Verhältniß von 100 Wählern auf 50,000 Seelen aufstellen, die aus den Kapazitäten und den Höchstbesteuerten herzunehmen. Man sollte im Hauptort des Distrikts votiren, und die Scrutinien sollten im Hauptort jeder Provinz vereint werden, um die Abgeordneten provinzweise zu ernennen. Die Minorität will drei Wahlgrade, um die Wahlbasis auszudehnen und eine sehr große Anzahl Bürger zu den Urwahlen mitwirken zu lassen.

— Während unsre legitimistischen Blätter die Ankunft des Herrn Kampuzano, Attaché bei der Gesandtschaft der Königin von Spanien zu Lissabon, zu Paris mit einer mehr oder minder scheinbar motivirten Verweigerung der Intervention anzeigen, macht die Madrider Zeitung Depeschen bekannt, welche die Ankunft der Avantgarde des portugiesischen Hülfskorps, zu Alcaniz melden. Freilich heißt es darin, dieses Korps, welches, wie man sagte, schon zu Zamora angekommen sey, werde erst mit dem Rest der Division dort einrücken. Es fragt sich nun, ob diese allgemeine Bewegung nicht abbestellt werden wird. Die Briefe von Lissabon vom 5. d., welche man zu London erhalten, sagen, das Einrücken des Hülfskorps werde nicht stattfinden.

— Genaue Erkundigungen erlauben uns zu versichern, daß der General Alava den Londoner Gesandtschaftsposten nicht definitiv verlassen wird. Seine zeitweilige Sendung nach Paris wird zum Zweck haben, sich mit dem Hrn. v. Broglie und dem spanischen Gesandten über die Maßregeln zu verständigen, welche zu ergreifen, um das Einschmuggeln von Waffen und Kriegsbedarf an der spanischen Gränze zu verhindern. (Messag.)

— Elf Beduinen sind zu Paris angekommen, um auf dem Theater Porte St. Martin Vorstellungen zu geben. Der Direktor des Theaters zu Algier hat einen Kontrakt mit ihnen gemacht und sie werden also wohl nicht „heimlich entweichen." Sie bekommen zusammen 300 Fr. täglich, es mag Vorstellung seyn oder nicht, und werden nach drei Monat wieder nach Algier gebracht, weil sie bis dahin eine Pilgerschaft nach Mekka vorhaben. Ihr Kontrakt besagt, daß sie nur in Frankreich auftreten sollen. „Franzosen" — so wird gesagt — sind die einzigen Europäer, für welche sie Sympathie haben!" —

Niederlande.

Dem Vernehmen nach erheben sich in verschiedenen Sektionen der zweiten Kammer der Generalstaaten bei der Prüfung des Gesetzvorschlags zur vollen Zinsenzahlung am letzten Dezember d. J., den belgischen Antheil wieder mit einbegriffen, viele Stimmen dagegen. Sie glauben, es könnte dadurch nur allein ein Staatsbankerott vorbereitet, und die auswärtigen Unterhandlungen in die Länge gezogen werden, indem Belgien mittlerweile von dieser Last befreit bleibe und gut zusehen könne. Es erklärten sich jedoch auch viele Stimmen dafür, daß der Kredit des Landes die Annahme des fraglichen Gesetzvorschlags auch ferner fordere, wie schwer dies auch seyn möge, und so wird auch wohl das Votum der Kammer ausfallen.

Assisen zu Düsseldorf.

Mittwoch den 18. Nov. 1835, Wilhelm Mebus, 40 Jahre alt, Wirth, geboren und wohnend zu Burscheid, war angeklagt im Monate Januar 1834 nachgemachte Preuß. Kassenanweisungen zu 5 Thlr., wissend, daß solche falsch waren, und ohne sie für ächt empfangen zu haben, in betrügerischer Absicht ausgegeben, desgleichen eine bedeutende Partie solcher Anweisungen in der nämlichen Wissenschaft und Absicht auszugeben versucht zu haben. Vertheidiger des rc. Mebus war der Herr Adv.-Anw. Servaes aus Elberfeld.

Schon in der vorigen Assise des hiesigen königl. Landgerichtes war diese Anklage zur Verhandlung gekommen, indessen, da während derselben, auf den Antrag des öffentlichen Ministeriums, einer der Zeugen des Meineids beschuldigt und verhaftet ward, ausgesetzt worden. Jetzt, nachdem die Anklage gegen diesen Zeugen sistirt worden, begannen die Verhandlungen auf's Neue und nahmen gestern Morgen ihren Anfang. Es wurden 17 Belastungs- und 4 Defensionalzeugen vernommen.

Die Geschwornen erklärten hierauf heute Mittag, nachdem der Herr Staatsprokurator Forster in seinem Antrage, der Herr Adv.-Anw. Servaes in der Vertheidigung und der Herr Präsident in seinem Resumé gehört worden waren, auf die ihnen vorgelegten Fragen den Angeklagten für nicht schuldig, und ward dieser demnach durch den Herrn Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt.

Redakteur: L. Stahl.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 19. November 1835, zur Eröffnung des Theaters:

Titus.

Große Oper in 2 Aufzügen von Mozart.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 18. November.

Angekommen: F. J. Wedel von Arnheim mit 218 Ctr. — P. Moeffert von Neuwied.

In Ladung: F. J. Wedel nach Arnheim und Zwischenorten bis den 20. d.

Wasserstand 6 Fuß 3 Zoll.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um dem Ersatzaushebungs-Geschäft die größtmöglichste Publicität zu geben, hat die Königl. Hochlöbliche Regierung mittelst Verfügung vom 21. Oktober d. J. I. S. IV. Nr. 4429 verordnet, daß die bei der diesjährigen Ersatz-Aushebung

a. als Ernährer ihrer Familien dreimal zurückgestellten und nach Vorschrift der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3. November 1833 ad 4 der allgemeinen Ersatz-Reserve überwiesenen Dienstpflichtigen,

b. die wegen körperlicher Beschaffenheit zum Militair-Felddienst nicht geeigneten Individuen

namentlich zur Kenntniß des Publikums gebracht werden sollen.

Demzufolge wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Verzeichniß dieser Leute auf dem landräthlichen Büreau hieselbst zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Düsseldorf den 17. November 1835.

Der Landrath
v. Lasberg.

Am Freitag den 20. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Kavallerie-Kasernenhofe in der hiesigen Neustadt 9 Königliche Dienstpferde wegen Ueberzähligkeit öffentlich versteigert werden.

Das Kommando der 14. Division.

Holzverkauf.

Freitag den 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr präcise, werden auf dem ehemaligen Gräflich von Quadt-Wickradtischen Gute auf dem Flingersteinwege hierselbst, circa 100 Haufen Reiser- und einige Maaßen Splitterholz an den Meistbietenden unter ausgedehnter Zahlungsfrist zum Verkaufe ausgestellt werden. Der Verkauf wird bei Herrn Mittelstatt am Wehrhahnen stattfinden.

Düsseldorf den 14. November 1835.

Joseph Müller, Notar.

Häuser-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. dieses, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden im gewöhnlichen Verkaufslokal bei Herrn Weinwirth Breitenstein in der Bolkerstraße dahier, die den Erben Giesen zugehörigen Häuser zum Ankaufe öffentlich ausgestellt werden:

a. Das an der Ecke der Kasernen- und Bastionsstraße liegende Haus mit Einfahrt, Hofraum, Remise, Stallung für 4 Pferde, Pumpe, 20 wohnbaren Theilen und Küche, anschießend in der Kasernenstraße an tit. Henoumonts Haus, in der Bastionsstraße an folgendes Haus, von hinten an einen Garten.

b. Das in der Bastionsstraße liegende Haus mit 12 wohnbaren Theilen, Hofraum und Pumpe, anschießend an das vorige Haus und Hilgert, von hinten an einen Garten.

Düsseldorf den 11. November 1835.

Euler, Notar.

Bei uns sind erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Wesel bei J. A. Klönne, in Essen bei G. D. Bädeker und in Duisburg bei Schmachtenberg) zu haben:

Rechen-Tabellen

zur Darstellung der Zinsen von 1 Sgr. bis 10,000 Rthlr., zu ¼ bis einschließlich 6 vom Hundert, für jeden Zeitabschnitt eines Jahres; nebst einer

Reductions-Tabelle

der Thaler-Theile in Sächsische Gutegroschen u. Pfennige, Französische Centimen, Holländische Cens und Frankfurter Kreutzer.

Preis 15 Sgr.

Düsseldorf, im November 1835.

Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung.

Neujahrsbüchlein für 1836.

Bei C. M. Schüller in Crefeld ist so eben erschienen:

Die Familie des

frommen Erzvaters Isaak,

oder durch

Erdenleiden zu Himmelsfreuden.

Ein Neujahrsbüchlein für die Jugend von H. A. von Kamp.

Preis pr. Dutzend, geheftet, 10 Sgr.

Die frühern Jahrgänge des Neujahrsbüchleins von demselben Verfasser sind mit zu vielem Beifall aufgenommen worden, als daß es noch einer weitern Empfehlung des obigen Schriftchens bedürfte.

Probeexemplare werden auf Verlangen gratis ertheilt; Briefe aber portofrei erbeten.

Neujahrsbriefe

oder Glückwünsche zum neuen Jahre für Kinder an Eltern, Großeltern ꝛc. gr. 8. geh. 6 Sgr. 3 Pf.

In Düsseldorf nimmt Aufträge an: die Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung, in Wesel J. A. Klönne, in Essen G. D. Bädeker und in Duisburg Schmachtenberg.

Bei J. J. Weber in Leipzig ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner) zu haben:

Ueber die intendirte

Hamburg-, Altona- und Lübecker-Eisenbahn

zur

Verbindung der Nordsee mit der Ostsee.

Von

Emil Müller.

Mit einem Plan der Eisenbahn. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Leih-Bibliothek

von Beyer et Comp. in Düsseldorf, Neustraße, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer Sammlung neuer Bücher der beliebtesten Schriftsteller. — Da solche bedeutend vermehrt werden soll, so kann noch kein Catalog darüber gedruckt werden.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter bietet das Pfund nachbemerkter Wald-Saamen-Arten, in frischer, reiner, untadelhafter Qualität, frei ab hier, gegen baare Zahlung in preuß. Courant, verkäuflich an:

a. Kiefern- oder Forien-Saamen,	pinus silvestris,	14 Sgr.	4 Pf.		
b. Lerchen-	dito,	pinus laxis,	9 „	— „	
c. Fichten- od. Rothtannen	dito,	pinus picta,	2 „	— „	
d. Weihmuths-Kiefern-	dito,	pinus strobus,	25 „	— „	
e. Ahorn-	dito,	acer pseudo platanus	3 „	— „	
f. Hain- oder Weißbuchen- (Hornbaum)	dito,	carpinus betulus	2 „	— „	
g. Birken-	dito,	betula alba	2 „	5 „	

und erbittet die Bestellung in portofreien Briefen. Transport und Verpackung werden billigst berechnet.

Seesen am Harze den 9. November 1835.

Der Herzogl. Braunschweig. Forstschreiber
C. J. Theurkauf.

Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bis hierher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank sage, erlaube ich mir gleichzeitig anzuzeigen, daß ich mich auch mit allen zahnärztlichen Operationen befasse.

Arme können meine Hülfe zu jeder Zeit unentgeltlich in Anspruch nehmen.

Düsseldorf im November 1835.

Oltmann, Wundarzt und Geburtshelfer,
Oberbolkerstraße Nr. 957 bei Herrn Schoenfeldt.

Für das mir, als junger Anfänger, bisher geschenkte Zutrauen recht herzlich dankend, empfehle ich insbesondere meine warmen Punsch-, Bischof- und sonstige erheiternde, für die gegenwärtige Jahreszeit besonders passende, Getränke.

Düsseldorf den 17. November 1835.

A. Backhaus,
Conditor an der Ecke des Burgplatzes.

Ich wohne jetzt Mittelstraße Nr. 1056.

J. H. Jungbluth, Gerichtsvollzieher.

Sonntag Morgen den 22. d. fährt ein leerer Wagen von hier nach Aachen. Das Nähere beim Hauderer Schmitz, Lieferstraße.

[553] Eine viersitzige Birutsche, ohne Vorderverdeck, steht billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Stadt- und ein Bolderwagen, so wie ein ganz neuer zweispänniger Schlitten, eingerichtet um einen Wagenkasten darauf zu setzen, stehen billig zu kaufen, Altestadt neue Nr. 222.

[550] Ein gelber Hühnerhund, engl. Raçe, ist verloren gegangen. Wer diesen Hund an die Expedition dieses Blattes zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

[546] Es wird ein Kutscher und ein Stubenmädchen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Drei Zimmer auf dem ersten Stock sind auf der Bolkerstraße bei Pet. Bender zu miethen.

[552] Ein möblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Möblirte Zimmer zu vermiethen bei W. Lindemann, Flingerstraße Nr. 779.

Frucht-Preise zu Neuß

am 17. Novbr. 1835.

		Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel	alter — — — — neuer	1	14	3
Roggen „	„ — — — — „	1	3	—
Wintergersten „	. . . . .	1	—	—
Sommergersten „	. . . . .	1	—	—
Buchweizen „	. . . . .	1	6	—
Hafer „	. . . . .	—	20	6
Erbsen „	. . . . .	1	20	—
Rübsaamen „	. . . . .	4	20	—
Kartoffeln „	. . . . .	—	11	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund	. . . . .	—	24	—
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund	. . . . .	4	15	—

Oelpreise zu Neuß am 17. Novbr. 1835.

Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß	. . . .	45	—	—
dito pr. Mai 1836	. . . . .	43	15	—

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D